

Stadt Köln

Stand der Informationen: Stand Mitte 2024

Parteienspektrum

Alternative für Deutschland und Junge Alternative

Die Vertreter der AfD-Jugendorganisation Junge Alternative (JA) Cedric Krippner, Nico Grimm und Jan Pioch tauchten zuletzt auch bei Flugblattverteilungen in anderen Städten auf. Fotos in sozialen Netzwerken lassen Kontakte zwischen den genannten JA-Aktivist*innen und Vertreter*innen der Identitären-Nachfolgruppen Revolte Rheinland und Lukreta erkennen.

Die AfD war im Berichtszeitraum mit verschiedenen, öffentlich wahrnehmbaren Aktivitäten im Raum Köln vertreten: Dazu zählen beispielsweise ein Infostand im Stadtteil Chorweiler am 08. Juni. Größere Gegenproteste löste die Durchführung eines AfD-Kreisparteitages im Gymnasium Neue Sandkaul am 16. Juni in Köln-Widdersdorf aus.

Mitte Juli sorgte der Kölner AfD-Politiker Sven Tritschler mit einer kolonialrevisionistischen Aktion für einen außenpolitischen Eklat: Während einer Auslandsreise von nordrhein-westfälischen Landtagsabgeordneten nach Namibia legte er einen Kranz am Grab eines deutschen Kolonialsoldaten ab. Der namibische Botschafter und verschiedene andere Politiker*innen verurteilten die Provokation.

Ebenfalls von Gegenprotesten begleitet wurde ein AfD-Parteitag in Räumlichkeiten der Johannes-Gutenberg-Realschule in Köln-Godorf am 06. Oktober.

Gruppierungen/Szenen

“Querdenker*innen“/Verschwörungsideologische Szene

Personen aus dem Umfeld der verschwörungsideologischen Gruppe Köln ist aktiv beteiligten sich an einem Autokorso des Aufbruch Leverkusen/Aufbruch-Frieden-Souveränität-Gerechtigkeit am 25. August.

Aufbruch Leverkusen und Aufbruch und pro-Russische Gruppierung Frieden – Souveränität – Gerechtigkeit (AFSG)

Die personell auffallend deckungsgleichen Zusammenhänge von Aufbruch Leverkusen und Aufbruch – Frieden – Souveränität – Gerechtigkeit (AFSG) entfalteten ebenfalls Aktivitäten in Köln. Protagonist*innen dieses Milieus wie Markus Beisicht, Elena Kolbasnikova und Max Schlund fallen immer wieder als lautstarke Propagandist*innen der autoritären, russischen Staatspolitik auf. Vor allem Markus Beisicht suchte zuletzt auch die Nähe zu israelfeindlichen Milieus. Bei einer Mahnwache am 10. April vor dem Kölner Amtsgericht schlug Max Schlund eine Person des in der Nähe befindlichen, demokratischen Gegenprotests nieder.

An einer kleinen Demonstration von Anhänger*innen des Aufbruch-Frieden-Souveränität-Gerechtigkeit (AFSG) und Elena Kolbasnikovas beteiligten sich am 09. Mai etwa 100 Personen: Der Aufzug begann an der Deutzer Werft. Es sprachen unter anderem Elena Kolbasnikova und Markus Beisicht (u.a. Aufbruch Leverkusen). Im Rahmen eines russisch-nationalistischen Autokorsos aus demselben Milieu kam es am 25. August an der Deutzer Werft zu Straftaten: Während der Sammlungsphase des Auto-Konvois warf eine Person einen massiven Glisaschenbecher auf Kreml-kritische Gegendemonstrant*innen.

Bürgerbewegung Pax Europa

Im Jahr 2024 versammelten sich schon bei zwei Gelegenheiten Vertreter*innen des extrem rechten Vereins Bürgerbewegung Pax Europa am Kölner Bahnhofsvorplatz. Organisiert von Michael Stürzenberger und Stefanie Kizina wurde dabei in rassistischer Manier gegen muslimische Bürger*innen gehetzt.

Gesellschaft für Fortschritt in Freiheit e.V.

Sehr aktiv sind derzeit auch rechte Medienaktivist*innen wie Cassandra Sommer (Gesellschaft für Fortschritt in Freiheit e.V.) und Claus Bienfait (Thekenalarm). Vor allem Sommer fiel in den letzten Monaten durch extrem provokante Interviews im öffentlichen Raum auf.

Türkische Rechtsextreme – Graue Wölfe

Verschiedene Veröffentlichungen in sozialen Medien lassen fortgesetzte Aktivitäten türkischer Rechtsextremer im Stadtgebiet erkennen. Dazu zählen etwa ideologische Schulungen, aber auch Kampfsportveranstaltungen.

Der Stadtteil Köln-Mülheim bildet einen regionalen Schwerpunkt von Aktivitäten des lokalen Ablegers der Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland (ADÜTDF). So wurde etwa ein Fußballturnier am 19. Mai mit dem Logo der ADÜTDF beworben

Burschenschaft Germania zu Köln

Die Burschenschaft Germania zu Köln ist weiterhin aktiv. Eine Person aus diesem Zusammenhang beteiligte sich beispielsweise an einem Info-Stand der Deutschen Burschenschaft auf der „Jagd und Hund“-Messe am 30. Januar in Dortmund.

In Räumlichkeiten der Kölner Burschenschaft Germania durfte am 24. Juni der extrem rechte Autor Klaus Kunze sein neues Buch „Das rechte Weltbild“ vorstellen. Kunze ist „Alter Herr der Germania“.

„Marsch fürs Leben“

Am 21. September wurde ein weiterer, so genannter „Marsch für das Leben“ mit Gegenprotesten konfrontiert. Unter den etwa 2000 Teilnehmer*innen der abtreibungsfeindlichen Demonstration befanden sich auch zwölf Anhänger*innen der extrem rechten Gruppierung Tradition-Familie-Privateigentum mit einem eigenen Banner sowie der Politiker Tobias Ebenberger vom AfD-Kreisverband Rhein-Sieg.

Band Weimar

Begleitet von Gegenprotesten und Polizeipräsenz spielte die umstrittene Band Weimar am 04. Mai in der Kölner Veranstaltungshalle Sartory-Säle. Im Publikum befanden sich vereinzelt extrem rechte Fans.

Straftaten und Übergriffe

Rechte Straftaten bezogen sich im Jahr 2024 überwiegend auf Propagandadelikte wie Hakenkreuz-Schmierereien und volksverhetzende Graffitis.

Journalist*innen wiesen jedoch auch auf einen offenbar rassistisch motivierten Übergriff am 08. März hin, der sich in einem Kölner Café ereignete. Dabei wurde eine Person ins Gesicht geschlagen. Der Täter konnte ermittelt werden, die betroffene Person wurde im Krankenhaus behandelt.

Am 23. Juni zeigte eine Person in einem Kölner Kino den Hitlergruß.

Während des Kölner CSD am 21. Juli provozierte eine Gruppe von mehreren Personen mit rechtsradikalen und queerfeindlichen Parolen sowie dem Abreißen von Regenbogen-Fahnen. Die Polizei fertigte Strafanzeigen und Platzverweise.

Zudem wurden auch in der zweiten Jahreshälfte Hakenkreuze, bzw. neonazistische Graffitis gemeldet, unter anderem in Merkenich, Riehl, Bocklemünd, Wahn, Heimersdorf, Longerich, Radeberg und Neustadt/Süd.